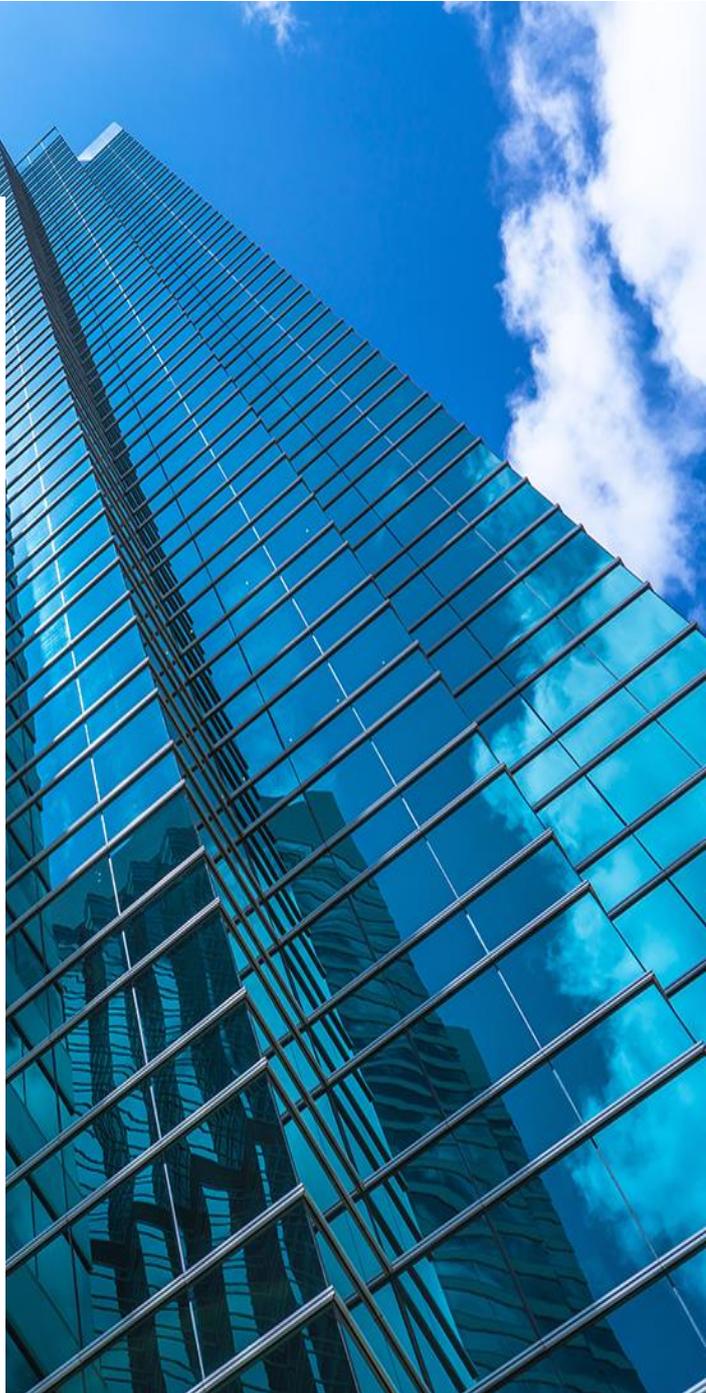


Bürgervorschläge für politische Prioritäten der EU nach den Wahlen zum Europäischen Parlament

20. JANUAR 2025

**Verfasst von:
Plattform Christdemokratie, Österreich,
im Rahmen des EU-finanzierten Projektes
DECIDE**



**Funded by
the European Union**

Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für diese verantwortlich gemacht werden.



PROJEKTÜBERSICHT

Das DECIDE-Projekt (Democratic Engagement through Critical Information Discernment and Education) ist eine EU-finanzierte Initiative im Rahmen von CERV-2023-CITIZENS-CIV. Unter der Leitung der Organisation „Im Namen der Familie“ (Kroatien) und mit Partnern aus Österreich, Litauen und Kroatien läuft das Projekt von Juni 2024 bis Mai 2026. Eines seiner Hauptziele ist es, einen aktiven Dialog zwischen EU-Bürgern und Entscheidungsträgern über die politischen Prioritäten nach den Wahlen zum Europäischen Parlament 2024 zu fördern.

PROJEKT PARTNER

Projektleitung: Udruga u Ime Obitelji (Kroatien)
Partner: Plattform Christdemokratie (Österreich)
Ateitininkų Federacija (Litauen)
Svjetski Savez Mladih Jugoistočna Europa (Kroatien)



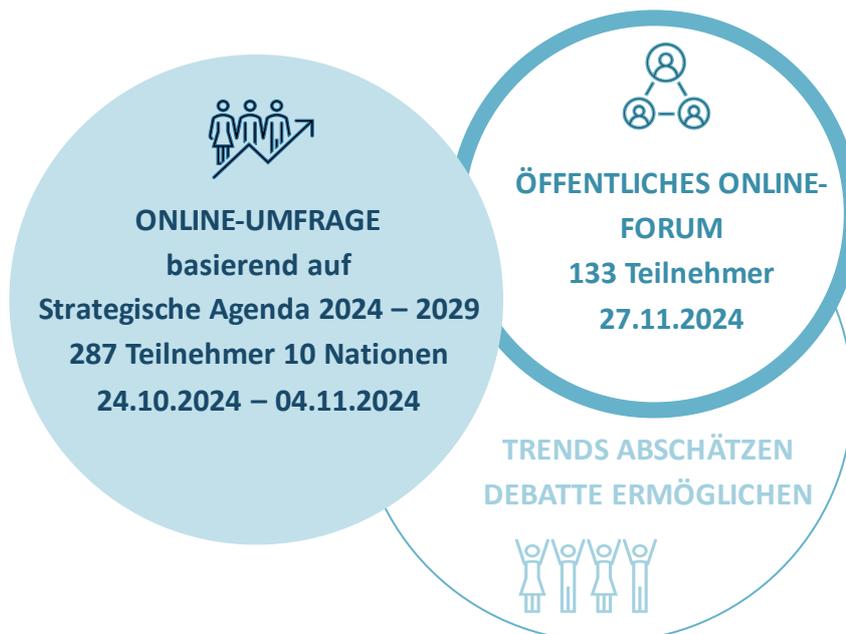
METHODIK

Das Projektteam stützte sich bei seinen Untersuchungen auf die „Strategische Agenda 2024-2029“, die von der Europäischen Kommission im Juni 2024 angenommen wurde und sich auf drei Hauptpfeiler konzentriert:

- Ein freies und demokratisches Europa
- Ein starkes und sicheres Europa
- Ein wohlhabendes und wettbewerbsfähiges Europa

Um Erkenntnisse zu gewinnen, wurde im Rahmen des Projekts ein vielschichtiger Ansatz verfolgt:

- Online-Umfrage: 287 Teilnehmer aus 10 Nationen (Oktober-November 2024)
- Öffentliches Online-Forum: 133 Teilnehmer (27. November 2024)



Auf der Grundlage der Ergebnisse der Umfrage, der Forumdiskussionen und des Feedbacks der DECIDE-Plattform wurde dieses Weißbuch als umfassende Reflexion des bürgerschaftlichen Engagements in der EU-Politikgestaltung entwickelt.

Dieses Dokument gliedert sich in mehrere Abschnitte, die jeweils einen grundlegenden Aspekt der strategischen Prioritäten der Europäischen Union behandeln. Der erste Abschnitt „Für ein freies und demokratisches Europa“ befasst sich mit den Werten der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit und gibt Empfehlungen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und der Regierungsführung. Der folgende Abschnitt „Eintreten für Demokratie und Meinungsfreiheit“ untersucht die wachsenden Herausforderungen, die sich aus Fehlinformationen, politischer Polarisierung und Meinungsfreiheit ergeben, und schlägt Lösungen zur Aufrechterhaltung des demokratischen Diskurses vor. Der nächste Abschnitt, „Für ein starkes und sicheres Europa“, bewertet äußere und innere Sicherheitsbedrohungen, einschließlich geopolitischer Konflikte, Migrationspolitik und die Rolle der EU für die globale Stabilität. Der letzte Abschnitt „Für ein wohlhabendes und wettbewerbsfähiges Europa“ befasst sich mit Wirtschaftspolitik, Innovation und den Strategien, die erforderlich sind, um eine florierende und eigenständige europäische Wirtschaft zu gewährleisten.

Das Weißbuch fasst die Perspektiven der Bürger zu den politischen Prioritäten für die Zeit nach 2024 zusammen, zeigt die wichtigsten Herausforderungen für die Politikgestaltung auf und enthält umsetzbare Empfehlungen für Entscheidungsträger. Es wird an die neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) weitergegeben, um sicherzustellen, dass die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger Einfluss auf die legislativen und strategischen Prozesse in der EU haben.

WICHTIGSTE FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

1. FÜR EIN FREIES UND DEMOKRATISCHES EUROPA

Die meisten von uns würden schnell zustimmen, dass die Aufrechterhaltung der europäischen Werte innerhalb der Europäischen Union für ein freies und demokratisches Europa unerlässlich ist. Wir sind uns in der Regel einig, dass Werte wie Menschenwürde, Menschenrechte oder Freiheit und Demokratie geschützt werden müssen. Wir alle möchten vielleicht die Demokratie fördern und die Rechtsstaatlichkeit schützen, aber was sind die richtigen Mittel, um dies zu tun?

Die Umfrageteilnehmer betonten, dass sich die EU-Politik vor allem auf Werte wie den RESPEKT VOR DER MENSCHENWÜRDE und den EINSATZ FÜR DEMOKRATIE UND AUSDRUCKSFREIHEIT konzentrieren sollte.

Viele der Teilnehmer der Online-Umfrage des Projekts DECIDE (92 von 287) sprachen sich nachdrücklich für den Grundsatz der Menschenwürde aus, den sie als Schutz des Lebens in allen Phasen, von der Empfängnis bis zum Tod, definieren. Neben einem Rechtsrahmen, der den Schutz des

menschlichen Lebens in allen Phasen gewährleistet, sprechen sie sich nachdrücklich für eine stärkere finanzielle und erzieherische Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden aus. Viele von ihnen betrachten gesunde Familienstrukturen als wichtigstes Gut, um künftige Generationen von Europäern heranzuziehen, die in der Lage sind, ein freies und demokratisches Europa zu sichern und weiter zu verbessern. Die folgenden Empfehlungen sind das Ergebnis unserer Online-Umfrage und sind nach der Priorisierung der Teilnehmer aufgelistet.

Die Empfehlungen zur „Achtung der Menschenwürde“ beinhalten:

- Wertschätzung und **Schutz des Lebens** von der Empfängnis bis zum Tod
- Unterstützung von **Familien, Alleinerziehenden und Kindern** in finanzieller Hinsicht und durch Bildungsinitiativen
- Bei der Gestaltung der EU-Politik auf **christliche Werte / europäische Traditionen** aufbauen
- Die **soziale Gerechtigkeit** in der EU-Gesellschaft stärken
- **Unterschiedliche politische Meinungen friedlich** und ohne Gewalt **respektieren**

Im Bereich des „Eintretens für Demokratie und Meinungsfreiheit“ stehen wir als Europäer vor einigen Dilemmas. Wir leben in einer digitalisierten Welt, in der sich Fehlinformationen und Desinformationen zu ernsthaften potenziellen Bedrohungen entwickeln, so dass es immer schwieriger wird, zuverlässige Quellen zu erkennen und versteckte Absichten hinter bestimmten Kommunikationstechniken zu identifizieren. Doch was sind die richtigen Mittel, um dem zu begegnen? Paul Coleman, einer der Hauptredner des öffentlichen DECIDE Online-Forums, wies darauf hin, dass die Rolle, die Institutionen wie die EU bei der Regulierung dieses Bereichs spielen sollten, sorgfältig überprüft werden muss. Er bot eine kritische Perspektive auf die zunehmende Regulierung von Sprache durch Anti-Desinformationsgesetze. Er verfolgte, wie immer mehr Länder und Institutionen solche Gesetze einführten, um Fehlinformationen unter Strafe zu stellen. Coleman stellte diese Maßnahmen jedoch in Frage. Zum einen gibt es unklare Definitionen von Desinformation, zum anderen stellt sich die Frage der Autorität: Wer entscheidet, was wahr oder falsch ist?

Hauptredner beim öffentlichen Online-Forum

Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments

Johannes Moravitz, COMECE Politikberater für Ökologie, Energie und Landwirtschaft

Paul Coleman, Geschäftsführender Direktor von ADF International

Viele der Teilnehmer an der Online-Umfrage (74 von 287) äußerten sich besorgt darüber, dass die Religionsfreiheit und die Freiheit zur Äußerung von Ansichten, die nicht dem Mainstream entsprechen, zunehmend unter Druck geraten. Viele von ihnen sprechen sich auch für eine stärkere Fokussierung auf Medientrainings, Medienkompetenz und die Förderung einer gesunden, toleranten Debattenkultur aus.

Johannes Moravitz, einer der Hauptredner des öffentlichen Online-Forums, machte die Zuhörer auf einige der ethischen Herausforderungen in unserer modernen, digitalisierten Welt aufmerksam und warnte vor zunehmender Einsamkeit, psychischen Problemen und der Erosion sozialer Bindungen. Moravitz rief zu einem ausgewogenen Umgang mit der Technologie auf, wobei christliche Werte als Leitprinzip gelten sollten. Ethische und ökologische Themen müssen in das digitale Zeitalter integriert werden.

Die Empfehlungen zum Recht auf freie Meinungsäußerung beinhalten:

- Förderung und Schutz der **Meinungsfreiheit**, der **Redefreiheit** und der **Religionsfreiheit**
- Sicherstellung neutraler, freier und **unabhängiger Medien** & Fokus auf **Medienkompetenz, Toleranz, Debattenkultur, Aufdeckung von Fake News**
- **Radikalen Positionen** (links oder rechts) **entgegenwirken** und die Verzerrung von Entscheidungen durch laute oder mächtige elitäre Minderheiten verhindern
- **Umgang mit Bedrohungen für die Demokratie**, z. B. politische Bedrohungen von außen oder aus dem Internet, politischer Islam

2. FÜR EIN STARKES UND SICHERES EUROPA

Der aggressive Krieg Russlands gegen die Ukraine hat auf schmerzliche Weise deutlich gemacht, wie fragil Frieden und Sicherheit in Europa sein können. Nach Ansicht vieler Teilnehmer der Online-Umfrage hat die EU in diesem Zusammenhang kein ausreichend einheitliches Konzept für die Bewältigung von Fragen der

Die Umfrageteilnehmer betonten, dass sich die EU-Politik auf eine UMFASSENDE ZUSAMMENARBEIT zwischen den EU-Ländern im Bereich der MIGRATION und des GRENZSCHUTZES konzentrieren sollte.

äußeren Sicherheit vorgelegt. Aber auch außerhalb des Russland-Ukraine-Konflikts sehen viele Teilnehmer große Lücken in der Sicherheitsstrategie der EU.

Während die meisten von ihnen darin übereinstimmten, dass ein gewisses Maß an Migration positiv zu bewerten ist, um z.B. Talente anzuziehen oder

den Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Bereichen zu decken, wurden das hohe Ausmaß der Migration sowie die mangelnde Zusammenarbeit innerhalb der EU bei der Steuerung der Migration stark kritisiert.

Einige Teilnehmer sprachen sich dafür aus, die Zuwanderung in die EU zu begrenzen oder ganz zu stoppen, während andere betonten, dass die illegale Migration und der Menschenhandel energischer und besser koordiniert bekämpft werden müssten.

Ein weiterer wichtiger Kritikpunkt war die wahrgenommene Unzulänglichkeit der Integrationsbemühungen, wobei die Sorge bestand, dass die Sicherheit durch den wachsenden Einfluss des politischen Islam in Europa zunehmend bedroht ist.

Die Empfehlungen für ein starkes und sicheres Europa beinhalten:

- **Beendigung oder Begrenzung der (illegalen) Einwanderung, Einführung eines stärkeren Grenzschutzes**
- **Verstärkte Integrationsbemühungen & Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen**, ansonsten strenge Konsequenzen (insbesondere: Auseinandersetzung mit dem politischen Islam)
- Entwicklung eines **einheitlichen EU-Konzepts** zur Organisation der Migration und des Grenzschutzes
- **Aktive Steuerung** der Migration (Berücksichtigung der von uns benötigten Qualifikationen) und **Unterstützung der Herkunftsländer** zur Vermeidung von Migration
- **Gerechte Verteilung** der Migranten auf die Länder oder innerhalb der Länder (Stadt vs. ländliche Gebiete)

Lukas Mandl betonte beim Online Public Forum, dass die EU in der Tat mehr Stärke nach außen und mehr Freiheit nach innen gewinnen müsse. Nur eine EU mit starker strategischer Eigenständigkeit ist seiner Meinung nach erfolgreich. Er erwähnte, dass die EU nun zum ersten Mal einen eigenen „Verteidigungskommissar“ hat. Die EU muss besser in der Lage sein, auf ein aggressives Putin-Russland zu reagieren und gleichzeitig offen zu bleiben für einen Dialog mit einem zukünftigen „anderen“ Russland, das hoffentlich nach dem derzeitigen Regime kommen wird. Das Publikum des Öffentlichen Online-Forums war nicht unbedingt mit der aktuellen EU-Strategie einverstanden. Einige Teilnehmer warnten auch davor, Öl ins Feuer zu gießen und sprachen sich eher für eine Deeskalation des Krieges und stärkere diplomatische Bemühungen zur Beendigung der Krise aus.

3. FÜR EIN WOHLHABENDES UND WETTBEWERBSFÄHIGES EUROPA

Die Wettbewerbsposition der Europäischen Union als Teil eines globalisierten Wirtschaftssystems wird sicherlich von Nationen wie China, aber auch den USA, Russland und vielen anderen stark in Frage gestellt. Das Engagement der EU für Qualität, hohe ökologische Standards und faire Löhne ist zwar lobenswert, birgt aber auch Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit. Wie können wir sicherstellen, dass wir eine

Die Umfrageteilnehmer betonten, dass sich die EU-Politik auf INNOVATIONS- UND UNTERNEHMENSFREUNDLICHES UMFELD konzentrieren sollte.

wohlhabende europäische Region an die nächste Generation weitergeben?

Im Rahmen des Projekts DECIDE nannten die Teilnehmer der Online-Umfrage wichtige Bereiche, in denen ein innovations- und unternehmensfreundlicheres Umfeld

gefördert werden könnte. Viele sprachen sich für Deregulierung, Bürokratieabbau und die Lösung von Problemen auf der Ebene der Subsidiarität aus. Auch die Senkung der Lohnsteuer und die Gewährleistung erschwinglicher Energie wurde von vielen als entscheidender Faktor für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer europäischen Unternehmen angesehen.

Die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit erfordert jedoch auch einen Kulturwandel. Die EU-Politik sollte aktiv eine leistungs- und erfolgsorientierte Einstellung fördern und den Rahmen dafür schaffen und gleichzeitig kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gezielt unterstützen.

Die Empfehlungen für ein wohlhabendes und wettbewerbsfähiges Europa beinhalteten:

- Förderung von **Innovation** und **Unternehmergeist**, **Stärkung der KMU**
- Bürokratie abbauen, **Deregulierung** und mehr Subsidiarität umsetzen
- Entwicklung einer intelligenten Energiepolitik, Gewährleistung **erschwinglicher Energie** und **Senkung der Steuern**, insbesondere bei den Lohnkosten
- Förderung von **Bildung**, **Qualifizierung** und **lebenslangem Lernen**
- Förderung einer **leistungs- und erfolgsorientierten Kultur**, Fokussierung auf **geschäftliche Integrität** und **Förderung von Talenten**

MdEP Lukas Mandl bestätigte während des öffentlichen Forums, dass es im Europäischen Parlament derzeit starke Bestrebungen gibt, die „Wettbewerbsfähigkeit“ zu einer Hauptpriorität im nächsten institutionellen Zyklus innerhalb der EU zu machen. Er stimmte zu, dass Europa die Abhängigkeiten von Ländern wie China reduzieren und in Sicherheitsfragen unabhängiger werden müsse, um die Abhängigkeit von den USA und anderen Teilen der Welt zu verringern.

Die EU wird daher ihre eigenen Innovationskapazitäten stärken und mehr qualifizierte Arbeitskräfte und Experten von außerhalb anwerben müssen. Das bedeutet, dass wir uns viel stärker auf lebenslanges Lernen konzentrieren und unsere Fähigkeiten als Europäer an eine sich verändernde Welt anpassen müssen. Daher sollte sich die EU-Politik auf geeignete Bildungsprogramme sowie auf die Bereitstellung unterstützender Rahmenbedingungen für Familien und die junge Generation konzentrieren, damit diese sich entfalten und ihre Talente entwickeln können. Eine solche europäische Qualifikationsinitiative sollte Schulungsprogramme für digitale Fähigkeiten sowie Partnerschaften zwischen Industrie und Bildung und Förderprogramme für KMU umfassen.

Citizens' proposals for EU policy priorities after 2024 EP elections

20. JANUARY 2025

Written by:

**Plattform Christdemokratie, Austria,
in context of the EU-funded Project DECIDE**



**Funded by
the European Union**

Views and opinions expressed are however those of the authors only and do not necessarily reflect those of the European Union or European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them.

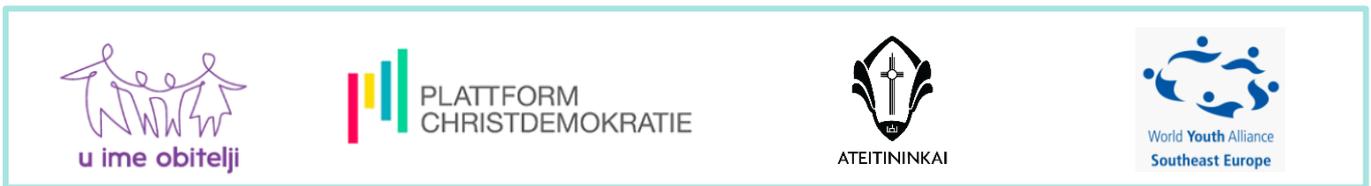


PROJECT OVERVIEW

The DECIDE project (Democratic Engagement through Critical Information Discernment and Education) is an EU-funded initiative under CERV-2023-CITIZENS-CIV. Led by the Association "In the Name of the Family" (Croatia), with partners from Austria, Lithuania, and Croatia, the project runs from June 2024 to May 2026. One of its primary goals is to facilitate active dialogue between EU citizens and decision-makers regarding policy priorities following the 2024 European Parliament elections.

PROJECT PARTNERS

Project Lead: Udruga u Ime Obitelji (Croatia)
Partners: Plattform Christdemokratie (Austria)
Ateitininkų Federacija (Lithuania)
Svjetski Savez Mladih Jugoistočna Europa (Croatia)



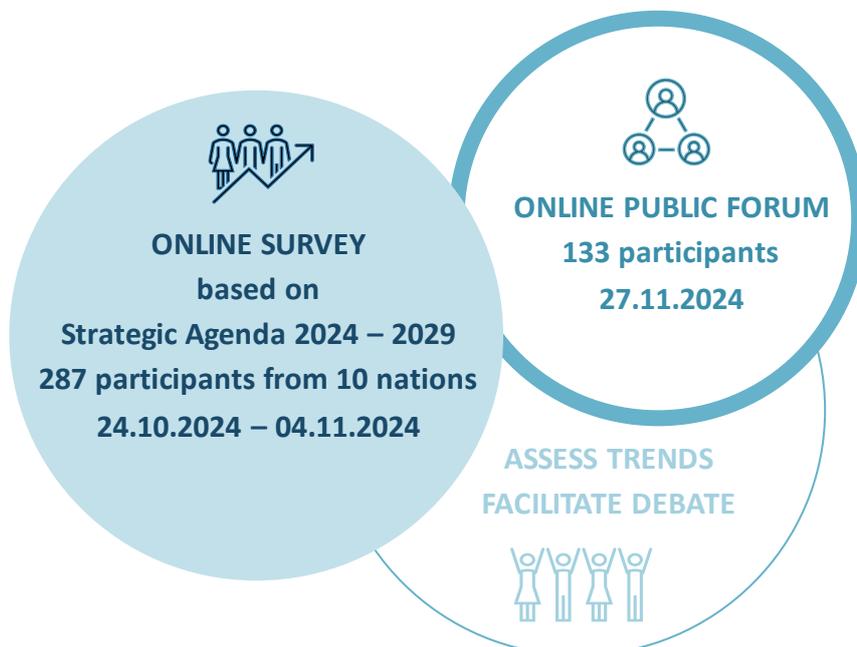
METHODOLOGY

The project team based their research on the "Strategic Agenda 2024-2029" adopted by the EC in June 2024, focusing on three main pillars:

- A free and democratic Europe
- A strong and secure Europe
- A prosperous and competitive Europe

To gather insights, the project employed a multi-faceted approach:

- Online Survey: 287 participants from 10 nations (October-November 2024)
- Online Public Forum: 133 participants (November 27, 2024)



Based on the findings from the survey, forum discussions, and feedback from the DECIDE platform, this white paper has been developed as a comprehensive reflection of citizen engagement in EU policymaking.

This document is structured into several key sections, each addressing a fundamental aspect of the European Union's strategic priorities. The first section, "For a Free and Democratic Europe", explores the values of democracy, human rights, and the rule of law while presenting recommendations for strengthening civic participation and governance. The following section, "Standing Up for Democracy and Freedom of Expression," examines the growing challenges posed by misinformation, political polarization, and freedom of speech, proposing solutions to uphold democratic discourse. The next section, "For a Strong and Secure Europe", assesses external and internal security threats, including geopolitical conflicts, migration policies, and the role of the EU in global stability. Finally, "For a Prosperous and Competitive Europe" delves into economic policies, innovation, and the strategies required to ensure a thriving and self-reliant European economy.

The white paper captures citizens' perspectives on post-2024 policy priorities, identifies key challenges in policymaking, and proposes actionable recommendations for decision-makers. It will be widely disseminated to newly elected Members of the European Parliament (MEPs) to ensure that citizens' voices influence legislative and strategic processes within the EU.

KEY FINDINGS AND RECOMMENDATIONS

4. FOR A FREE AND DEMOCRATIC EUROPE

Most of us would quickly agree that upholding European values within the European Union is essential to ensuring a free and democratic Europe. We tend to agree that values like human dignity, human rights or freedom and democracy are to be protected. We all might want to promote democracy and protect the rule of law, but what are the right means to do so?

Survey Participants emphasized that EU policies should above all focus on values like RESPECT FOR HUMAN DIGNITY and on STANDING UP FOR DEMOCRACY AND FREEDOM OF EXPRESSION.

Many of the participants of the Online Survey of Project DECIDE (92 out of 287) strongly supported the principle of human dignity, which they define as ensuring the protection of life at all stages, from conception to death. In addition to a legal

framework to ensure protection of human life at all stages, they strongly vote for stronger financial and educational support for families as well as single parents. Many of them see healthy family structures as most important asset to raise future generations of Europeans capable of ensuring and further improving a free and democratic Europe. The following recommendations are the outcome of our Online Survey and are listed according to participants' prioritization.

Recommendations regarding 'Respect for Human Dignity' include:

- Value and **protect life** from conception to death
- **Support families, single parents** and **children** financially & with educational initiatives
- Build on **Christian values / European traditions** when shaping EU-policies
- Enhance **social justice** in EU society
- **Respect different political opinions peacefully**, without violence

In the area of “standing up for democracy and freedom of expression” we as Europeans face some dilemmas. We live in a digitalized world where mis- and disinformation develop into serious potential threats, making it increasingly difficult to discern reliable sources and identify hidden agendas behind certain communication techniques. Yet, what are the right means to address this? Paul Coleman, one of the keynote speakers during the DECIDE Online Public Forum, pointed out that the role institutions like the EU should play in regulating this field needs careful review. He offered a critical perspective on the increasing regulation of speech through anti-disinformation laws. He traced how more countries and institutions were introducing such laws, criminalizing misinformation. However, Coleman questioned these measures. On one hand, there are unclear definitions of disinformation, and on the other, the question of authority arises: Who decides what is true or false?

Keynote speakers during the Online Public Forum:

Lukas Mandl, Member of the European Parliament

Johannes Moravitz, COMECE Policy Advisor on Ecology, Energy and Agriculture

Paul Coleman, Executive Director of ADF International

Many of the Online Survey Participants (74 out of 287) expressed concern that religious freedom and the freedom to express non-mainstream views are increasingly under pressure. Many of them also opt for increased focus on media trainings, media literacy and supporting a healthy, tolerant debating culture.

Johannes Moravitz, one of the Keynote speakers during the Online Public Forum, drew the attention of the audience to some of the ethical challenges in our modern digitalized world, warning of rising loneliness, mental health issues, and the erosion of social bonds. Moravitz called for a balanced approach to technology while upholding Christian values as a guiding principle. Ethical and ecological topics need to be integrated with the digital age.

Recommendations regarding Freedom of Expression include:

- Promote and protect **freedom of opinion, speech and religious freedom**
- Ensure neutral, free and **independent media** & focus on **media literacy, tolerance, debating culture, fake news detection**
- **Counteract radical positions** (left or right) and avoid distortion of decisions by loud or powerful elite minorities
- **Address threats** to democracy, e.g. external political or cyber threats, political Islam
- Encourage more **direct democracy** and greater citizen involvement

5. FOR A STRONG AND SECURE EUROPE

The aggressive war of Russia against Ukraine has painfully highlighted how fragile peace and security within Europe can be. According to many of the Online Survey Participants, the EU has not demonstrated a sufficiently unified approach in tackling external security issues in this context. But even outside the

*Survey Participants emphasized that EU-policies should focus on a **COMPREHENSIVE COOPERATION** across EU-countries **ON MIGRATION AND BORDER MANAGEMENT**.*

Russia-Ukraine-conflict, many participants see strong gaps in EU's security strategy.

Whilst most of them agreed that a certain amount of migration is to be seen positive to e.g. attract talent or satisfy the need for workers in different areas, the high amount of migration as well as the lacking cooperation across the EU in

steering migration was strongly criticized.

Some participants supported limiting or stopping migration into the EU entirely, while others emphasized the need for a more powerful and better-coordinated effort to combat illegal migration and human trafficking.

Another significant point of criticism was the perceived insufficiency of integration efforts, with concerns that security is increasingly threatened by the growing influence of political Islam in Europe.

Recommendations for a strong and secure Europe include:

- **Stop or limit** (illegal) migration, establish **stronger border management**
- Increase **integration efforts** & ensure that **laws are kept**, otherwise strict consequences (specifically: address political Islam)
- **Develop unified EU approach** to organize migration and boarder management
- **Steer migration actively** (allow for skill sets we need) & **support source countries** to avoid migration
- **Fair distribution of migrants** across or within countries (city vs. rural areas)

Lukas Mandl emphasized during the Online Public Forum that the EU indeed needs to gain more strength to the outside and more freedom to the inside. In his view, only an EU with strong strategic

autonomy is set up for success. He mentioned that the EU now for the first time has a specific “defence commissioner”. The EU needs to become better capable of reacting to an aggressive Putin-Russia while remaining open for dialogue with a future “other” Russia that is hopefully still to come after the current regime. The Online Public Forum audience was not necessarily aligned on the current EU strategy, some participants also warned of putting oil into the fire and rather opted for de-escalating the war and stronger diplomatic attempts to put an end this crisis.

6. FOR A PROSPEROUS AND COMPETITIVE EUROPE

The competitive position of the European Union as part of a globalized economic system is certainly challenged quite strongly by nations like China, but also the US, Russia, and many others. The EU's commitment to quality, high ecological standards, and fair wages, while commendable, also poses risks

Survey Participants emphasized that EU-policies should focus on INNOVATION- AND BUSINESSFRIENDLY ENVIRONMENT.

to competitiveness. How can we ensure that we pass on a prosperous European region to the next generation?

In the context of Project DECIDE, participants of the Online Survey identified significant areas for improvement in fostering a more innovation- and business-friendly environment. Many advocated for deregulation, reducing bureaucracy, and resolving issues at a subsidiarity level. Reducing taxes on wages and ensuring affordable energy was also seen as a gamechanger by many to ensure better competitiveness of our European businesses.

However, addressing competitiveness also requires a cultural shift. EU policies should actively promote and create the framework for a performance-driven and achievement-oriented attitude while providing targeted support to small and medium-sized enterprises (SMEs).

Recommendations for a prosperous and competitive Europe include:

- Promote **innovation** and **entrepreneurial spirit**, strengthen SMEs
- Reduce bureaucracy and **implement deregulation** with more subsidiarity
- Develop smart energy policies, ensure **affordable energy** and **reduce taxes**, especially on wages
- Support **education**, **skill-enhancement** and **life-long learning**
- Promote **performance- and achievement driven culture**, focus on **business integrity**, and **support talents**

MEP Lukas Mandl confirmed during the Public Forum that there are currently strong attempts within the European Parliament to make “competitiveness” a major priority during the next institutional cycle within the EU. He agreed that Europe must reduce dependencies on countries like China and become more self-reliant in security matters, decreasing reliance on the U.S. and other parts of the world.

The EU will therefore need to strengthen its own innovation capabilities as well as gather more skilled labour and experts from outside. This means that we need to focus much more on life-long learning and adapt our skills as Europeans to a changing world. Therefore, the EU policies should focus on suitable education programs as well as on providing supporting frameworks for families and the young generation to prosper and develop their talents. Such a European Skills Initiative should involve digital skills training programs as well as industry-education partnerships and SME support programs.

Prijedlozi građana za prioritete politike EU-a nakon izbora za EP 2024.

20. SIJEČNJA 2025.

Napisao:

**Plattform Christdemokratie, Austrija,
u kontekstu projekta DECIDE koji financira EU**



**Funded by
the European Union**

Izraženi stavovi i mišljenja su, međutim, samo autorovi i ne odražavaju nužno stavove Europske unije ili Europske izvršne agencije za obrazovanje i kulturu (EACEA). Za njih se ne mogu smatrati odgovornima ni Europska unija ni tijelo koje dodjeljuje potporu.



PREGLED PROJEKTA

Projekt DECIDE (Democratic Engagement through Critical Information Discernment and Education) je inicijativa koju financira EU u okviru CERV-2023-CITIZENS-CIV. Projekt pod vodstvom udruge „U ime obitelji“ (Hrvatska), s partnerima iz Austrije, Litve i Hrvatske, traje od lipnja 2024. do svibnja 2026. Jedan od primarnih ciljeva je omogućiti aktivan dijalog između građana EU i donositelja odluka u vezi s političkim prioritetima nakon izbora za Europski parlament 2024.

PROJEKTI PARTNERI

Voditelj projekta: Udruga U ime obitelji (Hrvatska)
Partners: Plattform Christdemokratie (Austrija)
Ateitininkų Federacija (Litva)
Svjetski savez mladih Jugoistočna Europa (Hrvatska)



METODOLOGIJA

Projektni tim svoje je istraživanje temeljio na „Strateškom planu 2024. – 2029.“ koji je usvojila EK u lipnju 2024., fokusirajući se na tri glavna stupa:

- Slobodna i demokratska Europa
- Jaka i sigurna Europa
- Prosperitetna i konkurentna Europa

Za prikupljanje uvida, projekt je primijenio višestruki pristup:

- Online anketa: 287 sudionika iz 10 zemalja (listopad - studeni 2024.)
- Online javni forum: 133 sudionika (27. studenog 2024.)



Na temelju nalaza iz ankete, rasprava na forumu i povratnih informacija s platforme DECIDE, ova bijela knjiga razvijena je kao sveobuhvatan odraz angažmana građana u kreiranju politika EU-a.

Ovaj je dokument strukturiran u nekoliko ključnih dijelova, od kojih se svaki bavi temeljnim aspektom strateških prioriteta Europske unije. Prvi dio, "Za slobodnu i demokratsku Europu", istražuje vrijednosti demokracije, ljudskih prava i vladavine prava dok predstavlja preporuke za jačanje građanskog sudjelovanja i upravljanja. Sljedeći dio, "Zalaganje za demokraciju i slobodu izražavanja", ispituje sve veće izazove koje donose dezinformacije, politička polarizacija i sloboda govora, predlažući rješenja za podržavanje demokratskog diskursa. Sljedeći dio, "Za snažnu i sigurnu Europu", procjenjuje vanjske i unutarnje sigurnosne prijetnje, uključujući geopolitičke sukobe, migracijske politike i ulogu EU-a u globalnoj stabilnosti. Naposljetku, "Za prosperitetnu i konkurentnu Europu" bavi se ekonomskim politikama, inovacijama i strategijama potrebnim za osiguranje uspješnog i samopouzdanog europskog gospodarstva.

Bijela knjiga prikazuje vizije građana o političkim prioritetima nakon 2024., identificira ključne izazove u kreiranju politika i predlaže djelotvorne preporuke za donositelje odluka. Bit će široko distribuirana novoizabranim zastupnicima u Europskom parlamentu (MEP) kako bi se osiguralo da glasovi građana utječu na zakonodavne i strateške procese unutar EU-a.

KLJUČNI NALAZI I PREPORUKE

7. ZA SLOBODNU I DEMOKRATSKU EUROPU

Većina nas brzo bi se složila da je podržavanje europskih vrijednosti unutar Europske unije ključno za osiguravanje slobodne i demokratske Europe. Skloni smo se složiti da vrijednosti poput ljudskog dostojanstva, ljudskih prava ili slobode i demokracije treba zaštititi. Svi mi možda želimo promicati demokraciju i štititi vladavinu prava, ali koja su prava sredstva za to?

Sudionici ankete naglasili su da bi se politike EU-a prije svega trebale usredotočiti na vrijednosti poput POŠTIVANJA LJUDSKOG DOSTOJANSTVA i ZALAGANJA ZA DEMOKRACIJU I SLOBODU IZRAŽAVANJA.

Mnogi od sudionika online ankete projekta DECIDE (92 od 287) snažno su podržali načelo ljudskog dostojanstva, koje definiraju kao osiguravanje zaštite života u svim fazama, od začeca do smrti. Osim pravnog okvira koji bi osigurao zaštitu ljudskog života u svim fazama, oni snažno glasaju za jaču financijsku i

obrazovnu potporu obiteljima, kao i samohranim roditeljima. Mnogi od njih vide zdravu obiteljsku strukturu kao najvažniju vrijednost za odgajanje budućih generacija Europljana koji su sposobni osigurati i dalje unaprijediti slobodnu i demokratsku Europu. Sljedeće preporuke rezultat su naše online ankete i navedene su prema prioritetima sudionika.

Preporuke u vezi s "poštivanjem ljudskog dostojanstva" uključuju:

- Cijeniti i štiti život od začeca do smrti
- **Podržavati obitelji, samohrane roditelje i djecu** financijski i obrazovnim inicijativama
- **Graditi na kršćanskim vrijednostima / europskim tradicijama** pri oblikovanju EU-politika
- **Poboljšati socijalnu pravdu** u EU društvu
- **Poštivati različita politička mišljenja mirno**, bez nasilja

U području "zalaganja za demokraciju i slobodu izražavanja" mi kao Europljani suočavamo se s nekim dilemama. Živimo u digitaliziranom svijetu u kojem se misinformacije i dezinformacije razvijaju u ozbiljne potencijalne prijetnje, zbog čega je sve teže uočiti pouzdane izvore i identificirati skrivene planove iza određenih komunikacijskih tehnika. Ipak, koja su prava sredstva za njihovo rješavanje? Paul Coleman, jedan od glavnih govornika tijekom DECIDE Online javnog foruma, istaknuo je da ulogu koju bi institucije poput EU trebale imati u reguliranju ovog područja treba pažljivo preispitati. Ponudio je kritičku perspektivu sve veće regulacije govora kroz zakone protiv dezinformacija. Pratio je kako sve više zemalja i institucija uvodi takve zakone, kriminalizirajući dezinformacije. Međutim, Coleman je doveo u pitanje ove mjere. S jedne strane postoje nejasne definicije dezinformacija, a s druge se postavlja pitanje autoriteta: tko odlučuje što je istina ili laž?

Glavni govornici tijekom Online javnog foruma:
Lukas Mandl, Zastupnik u Europskom parlamentu
Johannes Moravitz, COMECE Savjetnik za politiku ekologije, energetike i poljoprivrede
Paul Coleman, Izvršni direktor ADF Internationala

Mnogi od sudionika online ankete (74 ili 287) izrazili su zabrinutost da su vjerske slobode i sloboda izražavanja neuvriježenih stavova sve više pod pritiskom. Mnogi od njih također se odlučuju za veći fokus na medijske treninge, medijsku pismenost i podržavanje zdrave, tolerantne kulture debatanja.

Johannes Moravitz, jedan od glavnih govornika tijekom Online javnog foruma, skrenuo je pozornost publike na neke od etičkih izazova u našem modernom digitaliziranom svijetu, upozorivši na porast usamljenosti, probleme mentalnog zdravlja i eroziju društvenih veza. Moravitz je pozvao na uravnotežen pristup tehnologiji uz podržavanje kršćanskih vrijednosti kao vodećeg načela. Etičke i ekološke teme potrebno je integrirati u digitalno doba.

Preporuke u vezi sa slobodom izražavanja uključuju:

- Promicati i štititi **slobodu mišljenja, govora i vjerske slobode**
- Osigurati neutralne, slobodne i **neovisne medije** i fokusirati se na **medijsku pismenost, toleranciju, kulturu debate, otkrivanje lažnih vijesti**
- **Suprotstaviti se radikalnim pozicijama** (lijevim ili desnim) i izbjeći iskrivljavanje odluka od strane glasanih ili moćnih elitnih manjina
- **Baviti se prijetnjama demokraciji**, npr. vanjske političke ili cyber prijetnje, politički islam
- Poticati **izravniju demokraciju** i veću uključenost građana

8. ZA SNAŽNU I SIGURNU EUROPU

Agresivni rat Rusije protiv Ukrajine bolno je naglasio koliko krhki mogu biti mir i sigurnost unutar Europe. Prema mnogim sudionicima online ankete, EU nije pokazao dovoljno jedinstven pristup u rješavanju vanjskih sigurnosnih pitanja u ovom kontekstu. Ali čak i izvan sukoba između Rusije i Ukrajine, mnogi

Sudionici ankete naglasili su da bi se politike EU-a trebale usredotočiti na SVEOBUH VATNU SURADNJU između zemalja EU-a NA MIGRACIJAMA I UPRAVLJANJU GRANICAMA.

sudionici vide velike nedostatke u sigurnosnoj strategiji EU-a.

Iako se većina njih složila da se određena količina migracije smatra pozitivnom za npr. privlačenje talenata ili zadovoljavanje potrebe za radnicima u različitim područjima, velika količina migracije kao i nedostatak suradnje diljem EU-a u upravljanju migracijom oštro su kritizirani.

Neki su sudionici podržali ograničenje ili potpuno zaustavljanje migracija u EU, dok su drugi naglasili potrebu za snažnijim i bolje koordiniranim naporima u borbi protiv ilegalnih migracija i trgovine ljudima.

Druga značajna točka kritike bila je uočena nedostatnost integracijskih napora, uz zabrinutost da je sigurnost sve više ugrožena rastućim utjecajem političkog islama u Europi.

Preporuke za snažnu i sigurnu Europu uključuju:

- **Zaustaviti ili ograničiti (ilegalne) migracije**, uspostaviti **jače upravljanje granicama**
- **Povećati napore za integraciju** i osigurati **pridržavanje zakona**, u suprotnom stroge posljedice (konkretno: rješavanje političkog islama)
- **Razviti jedinstveni pristup EU** za organiziranje upravljanja migracijama i granicama
- **Aktivno usmjeravati migraciju** (omogućiti skupove vještina koje su nam potrebne) i **podržavati izvorne zemlje** kako bi se izbjegle migracije
- **Pravedna raspodjela migranata** između zemalja ili unutar njih (gradovi naspram ruralnih područja)

Lukas Mandl je tijekom Online Javnog foruma naglasio da EU doista mora dobiti više snage izvana i više slobode iznutra. Po njegovom mišljenju, samo je EU sa snažnom strateškom autonomijom stvorena za

uspjeh. Spomenuo je da EU sada prvi put ima konkretnog "povjerenika za obranu". EU mora postati sposobnija reagirati na agresivnu „Putin-Rusiju“ dok ostaje otvorena za dijalog s budućom "drugom" Rusijom za koju se nadamo da tek dolazi nakon sadašnjeg režima. Publika Online javnog foruma nije nužno bila sklona trenutačnoj strategiji EU, neki su sudionici također upozoravali na dolijevanje ulja na vatru te su se radije opredijelili za deeskalaciju rata i jače diplomatske pokušaje da se ova kriza okonča.

9. ZA PROSPERITETNU I KONKURENTNU EUROPU

Konkurentski položaj Europske unije kao dijela globaliziranog gospodarskog sustava zasigurno je prilično pod izazovom od strane nacija poput Kine, ali i SAD-a, Rusije i mnogih drugih. Predanost EU-a kroz kvalitetu, visoke ekološke standarde i poštene plaće, što je pohvalno, također predstavlja rizike za konkurentnost. Kako možemo osigurati da sljedećoj generaciji prenesemo prosperitetnu europsku regiju?

Sudionici ankete naglasili su da bi se politike EU trebale usredotočiti na OKRUŽENJE POGODNO ZA INOVACIJE I POSLOVANJE.

U kontekstu projekta DECIDE, sudionici online ankete identificirali su značajna područja za poboljšanje u poticanju okruženja koje je više naklonjeno inovacijama i poslovanju.

Mnogi su se zalagali za deregulaciju, smanjenje birokracije i rješavanje pitanja na razini supsidijarnosti. Smanjenje poreza na plaće i osiguravanje pristupačne energije mnogi su također vidjeli kao promjenu pravila kako bi se osigurala bolja konkurentnost naših europskih poduzeća.

Međutim, rješavanje konkurentnosti također zahtijeva kulturološki pomak. Politike EU-a trebale bi aktivno promicati i stvarati okvir za stav usmjeren na učinak i postignuće uz pružanje ciljane potpore malim i srednjim poduzećima (MSP).

Preporuke za prosperitetnu i konkurentnu Europu uključuju:

- Promicati **inovacije i poduzetnički duh**, jačati **mala i srednja poduzeća**
- Smanjiti birokraciju i **provesti deregulaciju** s više supsidijarnosti
- Razviti pametne energetske politike, osigurati **pristupačnu energiju i smanjite poreze**, posebice na plaće
- Podržavati **obrazovanje, usavršavanje vještina i cjeloživotno učenje**
- Promovirati **kulturu vođenu učinkom i postignućima**, usredotočiti se na **poslovni integritet i podržavati talente**

Zastupnik u Europskom parlamentu Lukas Mandl potvrdio je tijekom Javnog foruma da trenutačno postoje snažni pokušaji unutar Europskog parlamenta da se "konkurentnost" postavi kao glavni prioritet tijekom sljedećeg institucionalnog ciklusa unutar EU. Složio se da Europa mora smanjiti ovisnost o zemljama poput Kine i postati samopouzdanija u sigurnosnim pitanjima, smanjujući oslanjanje na SAD i druge dijelove svijeta.

EU će stoga morati ojačati vlastite inovacijske sposobnosti, kao i prikupiti više kvalificirane radne snage i stručnjaka izvana. To znači da se moramo mnogo više usredotočiti na cjeloživotno učenje i prilagoditi kao Europljani svoje vještine svijetu koji se mijenja. Stoga bi se politike EU-a trebale usredotočiti na odgovarajuće obrazovne programe, kao i na pružanje okvira podrške za obitelji i mlade generacije kako bi napredovali i razvijali svoje talente. Takva europska inicijativa vještina trebala bi uključivati programe osposobljavanja za digitalne vještine, kao i partnerstva između industrije i obrazovanja te programe podrške malim i srednjim poduzećima.

Piliečių pasiūlymai dėl Europos Sąjungos politikos prioritetų po 2024 m. Europos Parlamento rinkimų

20. 2025 M. SAUSIO MĖN.

Parašė:

**Plattform Christdemokratie, Austrija,
pagal ES finansuojamą projektą DECIDE**



**Funded by
the European Union**

Išreikštos nuomonės ir požiūriai yra tik autorių ir nebūtinai atspindi Europos Sąjungos ar Europos švietimo ir kultūros vykdomosios įstaigos (EACEA) požiūrį ir nuomonę. Nei Europos Sąjunga, nei pagalbą teikianti institucija negali būti už jas atsakingos.



PROJEKTO APŽVALGA

Projektas DECIDE (Democratic Engagement through Critical Information Discernment and Education) yra Europos sąjungos finansuojama iniciatyva pagal CERV-2023-CITIZENS-CIV. Projektas, kuriam vadovauja asociacija "U ime obitelji" (Kroatija) kartu su partneriais iš Austrijos, Lietuvos ir Kroatija, vykdomas nuo 2024 m. birželio mėn. iki 2026 m. gegužės mėn. Vienas pagrindinių jo tikslų - palengvinti aktyvų ES piliečių ir sprendimų priėmėjų dialogą dėl politikos prioritetų po 2024 m. Europos Parlamento rinkimų.

PROJEKTO PARTNERIAI

Projekto vadovas: Udruga U ime obitelji (Kroatija)
Partneriai: Plattform Christdemokratie (Austrija)
Ateitininkų federacija (Lietuva)
Svjetski savez mladih Jugoistočna Europa (Kroatija)



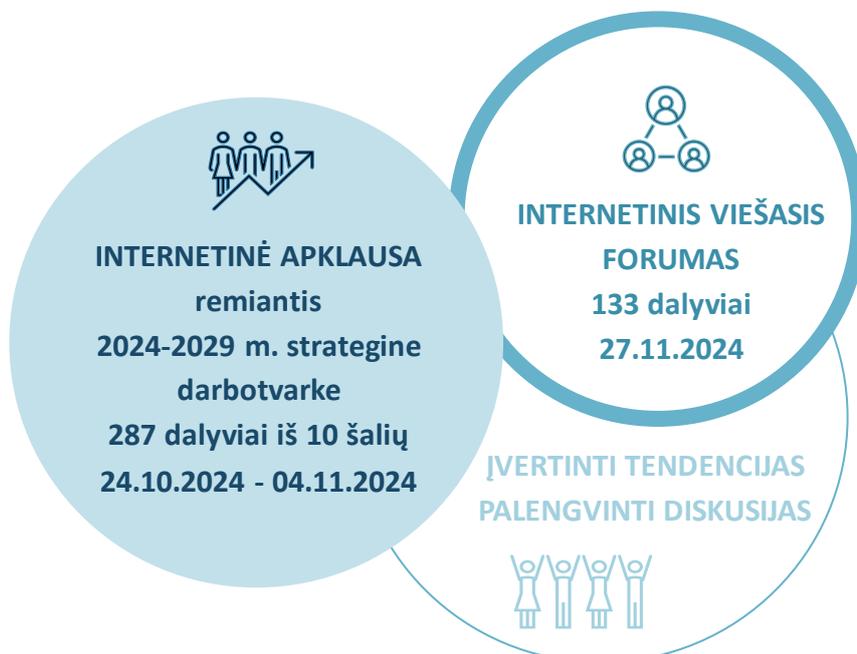
METODOLOGIJA

Projekto komanda savo tyrimą grindė 2024 m. birželio mėn. EK priimta 2024-2029 m. strategine darbotvarke, kurioje daugiausia dėmesio skiriama trims pagrindiniams ramsčiams:

- Laisva ir demokratiška Europa
- Stipri ir saugi Europa
- Klestinti ir konkurencinga Europa

Siekiant surinkti įžvalgas, projekte taikytas įvairiapusis metodas:

- Internetinė apklausa: 287 dalyviai iš 10 šalių (2024 m. spalio - lapkričio mėn.)
- Viešasis forumas internete: 133 dalyviai (2024 m. lapkričio 27 d.)



Remiantis apklausos rezultatais, forumo diskusijų rezultatais ir DECIDE platformos atsiliepimais, parengta ši baltoji knyga, kurioje išsamiai aptariamas piliečių dalyvavimas ES politikos formavime.

Šį dokumentą sudaro keli pagrindiniai skyriai, kurių kiekviename aptariamas esminis Europos Sąjungos strateginių prioritetų aspektas. Pirmajame skirsnyje "Už laisvą ir demokratišką Europą" nagrinėjamos demokratijos, žmogaus teisių ir teisinės valstybės vertybės, kartu pateikiant rekomendacijas, kaip stiprinti piliečių dalyvavimą ir valdymą. Kitame skyriuje "Kovojant už demokratiją ir žodžio laisvę" nagrinėjami didėjantys iššūkiai, kuriuos kelia dezinformacija, politinė poliarizacija ir žodžio laisvė, ir siūlomi sprendimai, kaip palaikyti demokratinį diskursą. Kitame skyriuje "Už stiprią ir saugią Europą" vertinamos išorės ir vidaus saugumo grėsmės, įskaitant geopolitinius konfliktus, migracijos politiką ir ES vaidmenį užtikrinant stabilumą pasaulyje. Galiausiai skyriuje "Už klestinčią ir konkurencingą Europą" aptariama ekonominė politika, inovacijos ir strategijos, reikalingos klestinčiai ir savarankiškai Europos ekonomikai užtikrinti

Baltojoje knygoje pateikiama piliečių nuomonė apie politikos prioritetus po 2024 m. Europos Parlamento rinkimų, nustatomi pagrindiniai politikos formavimo iššūkiai ir siūlomos veiksmingos rekomendacijos sprendimų priėmėjams. Ji bus plačiai išplatinta naujai išrinktiems Europos Parlamento nariams (EP nariams), siekiant užtikrinti, kad piliečių nuomonė darytų įtaką teisėkūros ir strateginiams procesams ES.

PAGRINDINĖS IŠVADOS IR REKOMENDACIJOS

10. UŽ LAISVĄ IR DEMOKRATINĘ EUROPA

Dauguma iš mūsų sutiks, kad Europos vertybių puoselėjimas Europos Sąjungoje yra labai svarbus siekiant užtikrinti laisvą ir demokratišką Europą. Esame linkę sutikti, kad reikia saugoti tokias vertybes kaip žmogaus orumas, žmogaus teisės, laisvė ir demokratija. Galbūt visi norime skatinti demokratiją ir saugoti teisinę valstybę, tačiau kokios yra tinkamos priemonės tai daryti?

Apklausos dalyviai pabrėžė, kad ES politika visų pirma turėtų būti orientuota į tokias vertybes, kaip pagarbos žmogaus orumui užtikrinimas ir pasisakymas už demokratiją ir saviraiškos laisvę.

Daugelis projekto DECIDE internetinės apklausos dalyvių (92 iš 287) tvirtai palaikė žmogaus orumo principą, kurį jie apibrėžia kaip gyvybės apsaugos užtikrinimą visais jos etapais - nuo pradėjimo iki mirties. Be teisinės sistemos, užtikrinančios

žmogaus gyvybės apsaugą visais etapais, jie tvirtai pasisakė už didesnę finansinę ir švietimo paramą šeimoms, taip pat vienišioms tėvams. Daugelis jų mano, kad sveikos šeimos struktūros yra svarbiausias turtas, padedantis užauginti būsimas europiečių kartas, galinčias užtikrinti ir toliau tobulinti laisvą ir demokratinę Europą. Toliau pateiktos rekomendacijos - tai mūsų internetinės apklausos rezultatai, išvardyti pagal dalyvių prioritetus.

Rekomendacijos dėl „pagarbos žmogaus orumui“:

- Vertinti ir saugoti gyvybę nuo prasidėjimo iki mirties.
- Finansiškai remti šeimas, vienišus tėvus ir vaikus bei švietimo iniciatyvas.
- Formuojant ES politiką remtis krikščioniškomis vertybėmis ir Europos tradicijomis.
- Didinti socialinį teisingumą ES visuomenėje.
- Taikiai, be smurto gerbti skirtingas politines nuomones.

„Demokratijos ir saviraiškos laisvės“ srityje mes, europiečiai, susiduriame su tam tikromis dilemomis. Gyvename skaitmeniniame pasaulyje, kuriame misinformacija ir dezinformacija virsta rimtomis potencialiomis grėsmėmis, todėl vis sunkiau atskirti patikimus šaltinius ir nustatyti paslėptus tam tikrų komunikacijos metodų tikslus. Tačiau kokios yra tinkamos priemonės šiai problemai spręsti? Vienas iš pagrindinių DECIDE Online viešojo forumo pranešėjų Paul Coleman pabrėžė, kad reikia atidžiai peržiūrėti, kokį vaidmenį reguliuojant šią sritį turėtų atlikti tokios institucijos kaip ES. Jis pateikė kritišką požiūrį į didėjančią žodžio reguliavimą pasitelkiant kovos su dezinformacija įstatymus. Jis atsekė, kaip vis daugiau šalių ir institucijų priima tokius įstatymus, kriminalizuojančius dezinformaciją.

Pagrindiniai pranešėjai per viešąjį internetinį forumą

*Lukas Mandl, Europos Parlamento narys;
Johannes Moravitz, COMECE patarėjas ekologijos,
energetikos ir žemės ūkio politikos klausimais
Paul Coleman, ADF International vykdomasis
direktorius*

Tačiau Colemanas abejojo šiomis priemonėmis. Viena vertus, neaiškūs dezinformacijos apibrėžimai, kita vertus, kyla autoriteto klausimas: kas sprendžia, kas yra tiesa, o kas – melas.

Daugelis internetinės apklausos dalyvių (74 iš 287) išreiškė susirūpinimą, kad religijos laisvei ir laisvei reikšti kitokias nei įprasta pažiūras daromas vis didesnis spaudimas. Daugelis jų taip pat pasisakė už tai, kad daugiau dėmesio būtų skiriama žiniasklaidos mokymams, žiniasklaidos priemonių naudojimo raštingumui ir sveikos, tolerantiškos diskusijų kultūros palaikymui.

Vienas iš pagrindinių viešajame interneto forume kalbėjusių pranešėjų Johannes Moravitz atkreipė auditorijos dėmesį į kai kuriuos etinius iššūkius šiuolaikiniame skaitmeniniame pasaulyje, įspėdamas apie didėjančią vienatvę, psichikos sveikatos problemas ir socialinių ryšių silpnėjimą. Moravicas ragino laikytis subalansuoto požiūrio į technologijas, kartu išlaikant krikščioniškas vertybes kaip pagrindinį principą. Etikos ir ekologijos temos turi būti integruotos į skaitmeninį amžių.

Rekomendacijos dėl žodžio laisvės:

- Skatinti ir saugoti **nuomonės, žodžio ir religijos laisvę**.
- Užtikrinti neutralią, laisvą ir **nepriklausomą žiniasklaidą** ir sutelkti dėmesį į **žiniasklaidos priemonių naudojimo raštingumą, toleranciją, diskusijų kultūrą, klaidingų naujienų nustatymą**.
- **Atsilaikyti prieš radikalias pozicijas** (kairiąsias ar dešiniąsias) ir vengti, kad sprendimus iškraipytų garsiai nuskambėjusios ar įtakingos elito mažumos.
- **Šalinti** demokratijai **kylančias grėsmes**, pavyzdžiui, išorės politines ar kibernetines grėsmes, politinį islamą.
- Skatinti **tiesioginę demokratiją** ir aktyvesnį piliečių dalyvavimą.

11. UŽ STIPRIĄ IR SAUGIĄ EUROPA

Apklausos dalyviai pabrėžė, kad ES politika turėtų būti orientuota į BENDRADARBIAVIMĄ tarp ES šalių MIGRACIJOS IR KELIONIŲ VALDYMO srityje

Agresyvus Rusijos karas prieš Ukrainą skaudžiai parodė, kokia trapi gali būti taika ir saugumas Europoje. Daugelio internetinės apklausos dalyvių nuomone, ES nerodė pakankamai vieningo požiūrio sprendžiant išorės saugumo klausimus. Tačiau net ir nesusiję su Rusijos ir Ukrainos konfliktu, daugelis dalyvių įžvelgia didelių ES saugumo strategijos spragų.

Nors dauguma jų sutiko, kad tam tikras migracijos kiekis vertintinas teigiamai, pavyzdžiui, siekiant pritraukti talentus arba patenkinti darbuotojų poreikį įvairiose srityse, buvo griežtai kritikuojamas didelis migracijos kiekis ir nepakankamas bendradarbiavimas ES migracijos valdymo srityje.

Kai kurie dalyviai pasisakė už tai, kad migracija į ES būtų apribota arba visiškai sustabdyta, o kiti pabrėžė, kad reikia veiksmingesnių ir geriau koordinuojamų kovos su nelegalia migracija ir prekyba žmonėmis pastangų.

Kitas svarbus klausimas buvo tariamas integracijos pastangų nepakankamumas ir susirūpinimas, jog saugumui vis didesnę grėsmę kelia auganti politinio islamo įtaka Europoje.

Rekomendacijos dėl stiprios ir saugios Europos:

- Sustabdyti arba apriboti (nelegalią) migraciją, nustatyti griežtesnį sienų valdymą.
- Didinti integracijos pastangas ir užtikrinti, kad būtų laikomasi įstatymų, nes priešingu atveju gali kilti griežtų pasekmių (konkrečiai: spręsti politinio islamo problemą).
- Parengti vieningą ES požiūrį į migracijos organizavimą ir sienų valdymą.
- Aktyviai nukreipti migraciją (sudaryti sąlygas įgyti mums reikalingų įgūdžių) ir remti migracijos kilmės šalis, kad jos išvengtų migracijos.
- Teisingas migrantų pasiskirstymas tarp šalių arba pačiose šalyse (miestai ir kaimo vietovės).

Lukas Mandl viešajame internetiniame forume pabrėžė, kad ES iš tiesų turi įgyti daugiau jėgos išorėje ir daugiau laisvės viduje. Jo nuomone, tik stiprią strateginę autonomiją turinti ES gali būti sėkminga. Jis paminėjo, kad dabar ES pirmą kartą turi specialų „gynybos komisijos narį“. ES turi tapti pajėgesnė reaguoti į agresyvią V. Putino Rusiją ir kartu išlikti atvira dialogui su būsima „kita“ Rusija, kuri, tikimasi, ateis po dabartinio režimo. Internetinio viešojo forumo auditorija nebūtinai buvo vieninga dėl dabartinės ES strategijos, kai kurie dalyviai taip pat perspėjo, kad negalima pilti alyvos į ugnį, ir veikiau pasisakė už karo de-eskalavimą ir tvirtesnes diplomatines pastangas užbaigti šią krizę.

12. UŽ KLESTINČIĄ IR KONKURENCINGĄ EUROPA

Europos Sąjungos, kaip globalizuotos ekonominės sistemos dalies, konkurencinei padėčiai neabejotinai kelia nemažai iššūkių tokios valstybės kaip Kinija, taip pat Jungtinės Amerikos Valstijos, Rusija ir daugelis kitų. ES įsipareigojimas užtikrinti kokybę, aukštus ekologinius standartus ir sąžiningą darbo užmokestį, nors ir pagirtinas, taip pat kelia pavojų konkurencingumui. Kaip užtikrinti, kad klestintį Europos regioną perduotume kitoms kartoms?

Apklausoje dalyviai pabrėžė, kad ES politika turėtų būti orientuota į inovacijas ir verslui palankią aplinką.

Projekto DECIDE kontekste internetinės apklausos dalyviai nurodė svarbias sritis, kurias reikėtų tobulinti, kad būtų skatinama inovacijoms ir verslui palankesnė aplinka. Daugelis pasisakė už reguliavimo panaikinimą, biurokratijos mažinimą ir klausimų sprendimą subsidarumo lygmeniu. Daugelis taip pat manė, kad mokesčių mažinimas darbo užmokesčiui ir įperkamos energijos užtikrinimas turėtų pakeisti situaciją, kad būtų užtikrintas didesnis mūsų Europos įmonių konkurencingumas.

Tačiau konkurencingumo problemai spręsti reikia ir kultūrinių pokyčių. ES politika turėtų aktyviai skatinti ir kurti į rezultatus ir pasiekimus orientuoto požiūrio pagrindą, kartu teikiant tikslingą paramą mažosioms ir vidutinėms įmonėms.

Rekomendacijos klestinčiai ir konkurencingai Europai:

- Skatinti inovacijas ir verslumą, stiprinti mažąsias ir vidutines įmones.
- Biurokratijos mažinimas ir reguliavimo panaikinimas taikant daugiau subsidiarumo.
- Plėtoti pažangią energetikos politiką, užtikrinti energijos prieinamumą ir mažinti mokesčius, ypač darbo užmokesčiui.
- Remti švietimą, įgūdžių tobulinimą ir visą gyvenimą trunkantį mokymąsi.
- Skatinti į rezultatus ir pasiekimus orientuotą kultūrą, orientuotis į verslo sąžiningumą ir remti talentus.

EP narys Lukas Mandl viešajame forume patvirtino, kad šiuo metu Europos Parlamente aktyviai siekiama, kad konkurencingumas taptų vienu iš svarbiausių prioritetų kitame ES instituciniame cikle. Jis sutiko, kad Europa turi mažinti priklausomybę nuo tokių šalių kaip Kinija ir tapti savarankiškesnė saugumo srityje, mažinti priklausomybę nuo JAV ir kitų pasaulio šalių.

Todėl ES turės stiprinti savo inovacijų pajėgumus ir pritraukti daugiau kvalifikuotos darbo jėgos ir ekspertų iš išorės. Tai reiškia, kad turime daugiau dėmesio skirti mokymuisi visą gyvenimą ir pritaikyti savo, kaip europiečių, įgūdžius prie besikeičiančio pasaulio. Todėl ES politikoje daugiausia dėmesio turėtų būti skiriama tinkamoms švietimo programoms, taip pat paramai šeimoms ir jaunajai kartai, jog jos galėtų klestėti ir ugdyti savo talentus. Tokia Europos įgūdžių iniciatyva turėtų apimti skaitmeninių įgūdžių mokymo programas, taip pat pramonės ir švietimo partnerystę bei mažų ir vidutinių įmonių (MVĮ) paramos programas.